



Goethe-Fellows: Forschung und Austausch in Bad Homburg

Forschungskolleg Humanwissenschaften
bietet mit neuen »Goethe-Fellowships« attraktives
Arbeitsumfeld für Forschende der Goethe-Uni

Als ein „Laboratorium für innovative Wissenschaft in der Gesellschaft“ ist das Forschungskolleg Humanwissenschaften konzipiert: Forscherinnen und Forscher finden in ruhiger Umgebung jenseits universitären Trubels ein ideales Umfeld, um in Arbeitsgruppen und Einzelarbeit zu gesellschaftlich relevanten Fragen zu forschen und ihre Ergebnisse zu präsentieren und zu diskutieren. „Humanwissenschaften verstehen wir dabei nicht als Übersetzung des englischen Begriffs ‚Humanities‘, sondern als weites Feld derjenigen Disziplinen, die sich schwerpunktmäßig mit dem Menschen beschäftigen. Dazu gehören neben den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften beispielsweise auch die Biologie und die Medizin. Bei den großen Fragen der Menschheit machen Fächer- und Methodengrenzen nur wenig Sinn, daher wird Interdisziplinarität wird bei uns großgeschrieben“, erläutert der wissenschaftliche Direktor des Kollegs, Prof. Matthias Lutz-Bachmann.

Vor ziemlich genau zehn Jahren, am 10. Oktober 2006, unterzeichneten die Goethe-Universität und die Reimers-Stiftung den Kooperationsvertrag zur Gründung des Forschungskollegs. 2009 ging die neue Einrichtung am Rande des Kurparks in Bad Homburg an den Start. Lutz-Bachmann resümiert die ersten Jahre des Kollegs: „Weit über hundert Fellows aus der ganzen Welt waren bei uns und haben hier mit Gewinn geforscht, mit einigen stehen wir immer noch in intensivem Austausch.“ Auf dem Weg hin zu einem anerkannten Institute for Advanced Studies sei man sicherlich ein ganzes Stück vorangekommen.

Um das Kolleg aber noch enger mit der Goethe-Universität zu verzahnen, wird nun das Programm der „Goethe-Fellowships“ gestartet, das sich ausschließlich an Professorinnen und Professoren der Goethe-Uni richtet. Bis zu acht Fellowships werden ab 2017 für eine Laufzeit von bis zu vier Jahren vergeben. „Wir möchten gerne Forscherinnen und Forscher nach Bad Homburg holen, die ein herausragendes Projekt mit interdisziplinärer und internationaler Ausrichtung vorantreiben wollen – thematisch sind da keine Grenzen gesetzt. Hierfür bietet das Forschungskolleg hervorragende Voraussetzungen“, betont Lutz-Bachmann. Mit der Möglichkeit, das eigene universitäre Lehrdeputat für die Zeit des Fellowships zu reduzieren,

soll den Wissenschaftlern eine gewisse Entlastung geboten werden. Keineswegs, betont Lutz-Bachmann, ist die Zeit am Forschungskolleg als „Zeit des Ausruhens im Elfenbeinturm“ zu verstehen: „Ganz im Gegenteil: Wir erhoffen uns Forschungsprojekte auf höchstem Niveau.“ Die Goethe-Fellows werden temporäre Mitglieder der Forschungsgemeinschaft, nehmen aktiv an den Kolloquien und anderen Veranstaltungen teil, können aber auch die Serviceleistungen des Kollegs in Anspruch nehmen, beispielsweise für die Planung und Durchführung eigener Veranstaltungen. „Wir wünschen uns, dass bis zum Ende eines Fellowships ein Antrag für ein weitergehendes Drittmittelprojekt erarbeitet werden kann“, betont Lutz-Bachmann.

Der Professor für Philosophie ist ganz zuversichtlich, dass sich das Kolleg zehn Jahre nach seiner Gründung in einem noch viel höheren Maße als Ort der Wissenschaft etablieren kann, der sowohl mit Distanz als auch Nähe zur Universität für Forscher wie auch für die regionale Öffentlichkeit punkten kann. Lutz-Bachmann freut sich daher auch auf die neue Veranstaltungsreihe „Das Forschungskolleg Humanwissenschaften stellt vor“: „Künftig sollen interessante Buchpublikationen von Wissenschaftlern der Goethe-Uni im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt werden. Der erste Aufschlag verspricht bereits eine lebendige Diskussion: Die Ethnologin Prof. Susanne Schröter wird im November ihr Buch „Gott näher als der eigenen Halsschlagader: Fromme Muslime in Deutschland“ vorstellen. *df*

Die Bewerbungsfrist für die erste Runde des Goethe-Fellowship-Programms endet am 31. Oktober 2016.

Weitere Infos zur Ausschreibung unter
www.forschungskolleg-humanwissenschaften.de

Zum Weiterlesen
 Porträt des Forschungskollegs Humanwissenschaften
http://www.forschungskolleg-humanwissenschaften.de/downloads/Unireport_6-15-JA.pdf

ANZEIGE



Studentenwerk
 Frankfurt am Main **MAIN SWERK** 

Schneller zahlen ist einfach.



Wenn Blue Code auf dem Smartphone das Bargeld in der Mensa ersetzt.

Sicher, unkompliziert und besonders schnell mit dem Smartphone in den Verpflegungsbetrieben des Studentenwerks Frankfurt am Main bezahlen.

Für iOS und Android mit jedem deutschen Girokonto, in jedem Netz und vollkommen kostenlos für alle User.

Laden Sie die Blue Code-App gratis auf Ihr Smartphone und verbinden Sie diese mit Ihrem Bankkonto, das ist alles.





Frankfurter Sparkasse 1822

Seit 1822. Wenn's um Geld geht.
frankfurter-sparkasse.de